

Franckesche Stiftungen zu Halle

Gottholds Zufälliger Andachten Vier Hundert

Scriver, Christian

[Erscheinungsort nicht ermittelbar], 1745

VD18 13432370

[53.]) Gottholds Hochzeit-Lied. Das Fleisch: mit frölicher Stimme.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:obv:ha33-1-202805

werden; selbiges, als es einem frommen Mus-
sicanten übergeben, und von demselben, mit
schicklichen Symphonien, und artiger Stim-
me eines Knaben, auf etliche Hochzeiten ge-
machtet worden, hat etlichen Gästen die Thrä-
nen

Gottholds Hochzeit-Lied.

Das Fleisch:
mit frölicher Stimme.

I.
Lustig! ihr Gäste! seyd frölich in Ehren,
Esset und trinket mit frölichen Muth,
Ist es doch Hochzeit, wer will es uns wehren?
Mache dich lustig du redliches Blut!
Lasset die Gläserlein frisch umher wanken!
Plaget euch heute mit keinen Gedanken!
3. Lustig, ihr Brüder! Erzählet Geschichte,
Suchet die lustigen Schwänke hervor,
Saget uns Räsel und Freuden-Gedichte,
Wer nicht mit narret, der ist wohl ein Thor,
Man kan nicht alle die Worte abwegen,
Worte sind Worte, dran ist nichts gelegen.
5. Lustig, ihr lieblichen Jungfern und Frauen!
Kommet zum Tanze, das Saiten-Spiel klingt,
Lasset die zierliche Sitten heut schauen,
Der soll faul heissen, der nicht umher springt,
Lustig, wir wollen die Hochzeit genießen,
Und davon lange zu sagen noch wissen!
7. Lustig, ihr Nachbarn, auch bis an den Morgen,
Seht! Diese ganze Nacht soll unser seyn,
Schaffet von hinnen die nagenden Sorgen,
Weg mit der Traurigkeit! Freude herein!
Zählet die Stunden nicht, lasset sie eilen,
Wir wollen dennoch hie länger verweilen.

Der

nen in die Augen getrieben, denen Welt-Gesinnten aber einen Verdruss, und dem Muscanten einen Verweiss erwecket, weil sie (Ach elende Christen!) vermeynet, solche Lieder gehören auf Hochzeiten nicht. Der gottselige gewissenhafte Leser, wird ihm dessen Einschaltung an diesem Ort nicht lassen entgegen seyn.
54.) Der

Der Geist: mit leiser und fast trauriger Stimme.

2. Nicht allzu lustig, ihr Gäste! Ach denket,
Daß dieses Leben ein Nebel nur ist,
Danket dem Herren, der alles uns schenket,
Denket des Todes, der alles weg frist:
Heut sind wir fröhlich, wir scherzen und lachen,
Stecken wohl Morgen dem Tode im Rachen.
4. Sachte ihr Brüder! und denket der Stunde,
Da man uns alle wird bringen hervor,
Rechnung zu geben von unserem Munde,
Wer es nicht achtet der ist wohl ein Thor,
Worte sind Pfeile, verwunden die Herzen,
Worte sind Schwerter und machen oft Schmerzen!
6. Tanzt, ihr Lieben, am lustigen Reihn,
Denket daneben, der Bürger tanzt mit,
Wer weiß wie lange noch währet der Mayen,
Zwischen dem Tode und euch ist ein Schritt.
Alles ist eitel mit Thorheit verbunden,
Niemand hat Ruhe in Unruh gefunden,
8. Ewig! Ach Ewig! ihr Menschen, ist lange,
Ewigkeit folget auf elende Zeit,
Ewigkeit! Ewigkeit! machet mir bange,
Ewigkeit folget auf närrische Freud:
Zählet die Stunden, mit Zittern und Scheuen,
Daß es euch möge nicht Ewig gereuen.